

**Hanns-Peter Reisner: *Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß*.**  
Inklusive Abitur-Fragen mit Lösungen. Ausführliche Inhaltsangabe mit Interpretation. Hamburg: Klett <sup>7</sup>2012 (= Klett Lektürehilfen).

Die Lektürehilfe von Hanns-Peter Reisner zu Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* folgt dem bekannten Muster der Reihe „Lektürehilfen“ im Klett-Verlag. Dazu gibt es eine Reihe von Aufgaben, die auf das Abitur in Deutschland vorbereiten. Dementsprechend behandelt Reisner die Handlung, die Personen, die Thematik und die Erzählweise in jeweils eigenen Kapiteln, ergänzt durch Literaturhinweise und ein Kapitel mit einer Sammlung von Prüfungsaufgaben und Lösungen. Die Handlung des Romans wird sehr genau und mit zahlreichen Zitaten aus dem Werk wiedergegeben, sodass man sich einen guten Überblick über den Roman verschaffen kann. Reisner gliedert diesen Teil in Kapitel, die die ursprüngliche Gliederung Musils nachzeichnen.

Das Kapitel „Personen“ enthält ausführliche Beschreibungen der Hauptfigur und der anderen drei männlichen Figuren, des „Ideologen“ Beineberg (S. 41), des „Tyranen“ Reiting (S. 44) und des „Opfers“ Basini (S. 47). Diese Typologisierung erleichtert jungen LeserInnen vermutlich den Zugang, erschwert aber eine eigenständige, differenzierte Sicht auf die emotionalen und sozialen Beziehungen der Jungen. In diesem Kapitel kommen die weiblichen Figuren nicht vor, obwohl gerade die stereotype Darstellung der Prostituierten und die Stilisierung der Mutter thematisiert werden könnten. Die Prostituierte Božena ist über ihren Namen („die Göttliche“, „das Himmels Geschenk“) deutlich als böhmisch-mährisch einzuordnen. Die Verbindung von Geschlechter- und Nationalitätenproblematik<sup>1</sup> – weiblich, slawisch, sinnlich vs. männlich, deutsch, intellektuell – wird ebenso wenig thematisiert wie schicht- oder geschlechtsspezifische Fragen.

Das Kapitel zur Thematik bietet eine Vertiefung jener Themen, die teilweise schon in der Beschreibung der Handlung anklingen: „Schul- und Internatsleben“ (S. 50f.) als Gegenstand der zeitgenössischen Schulkritik und der literarisch-biografischen Auseinandersetzung, „Verschiedene Welten und Erlebnisweisen“ als Einführung in philosophische – mystizistische und rationale – Strömungen der Zeit, „Macht, Sadismus, Masochismus“ als Auseinandersetzung mit Machiavellismus, Freud und Faschismus. Der abschließende letzte Teil des Themenblocks liefert eine sehr genaue Beschäftigung mit Sprachkritik und Sprachskepsis als Epochenmerkmal unter Bezugnahme auf Wittgenstein, Nietzsche und Hofmannsthal.

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu das Kapitel „Zur kollektivsymbolischen Vernetzung von Gender- und Nationaldiskurs“ in Claudia Seeling: Zur Interdependenz von Gender- und Nationaldiskurs bei Marie von Ebner-Eschenbach. St. Ingbert: Röhrig 2008 (= Mannheimer Studien zur Literatur- und Kulturwissenschaft, Bd. 44), S. 86ff.

Im Kapitel zur Erzählweise werden „Das Profil des Erzählers“, „Die Darstellung der Innensicht“, „Sprachstil und Motivik“ in jeweils eigenen Unterkapiteln ausgeführt. Insbesondere in der Analyse der Erzählhaltung wird das Spannungsfeld zwischen moralisierendem, aber auch relativierendem Erzählen bzw. Kommentieren der Sexualität und Gewalt interpretiert.

### *Didaktische Dimension*

Alle Kapitel zeichnen sich durch reichhaltige Zitate aus Roman und Sekundärliteratur aus, sodass sowohl Lernende wie Unterrichtende mit ausreichend Literaturhinweisen versorgt werden. Die durchgehenden Marginalien erleichtern Recherchieren und Navigieren im Text und bieten einen schnellen Überblick über die einzelnen Kapitel. Dichte und Komplexität sowohl von Sprache als auch Inhalt setzen allerdings eine hohe Textkompetenz voraus und bedeuten für SchülerInnen vermutlich eine große Herausforderung.

Der Aufgabenteil bietet eine gute Auswahl an weiterführenden Texten, wie z. B. den Romananfang von Hermann Hesses *Unterm Rad*, Briefe von Musil, Texte von Theodor W. Adorno, Maurice Maeterlinck oder Walter Jens. Analysen, Argumentationslinien und -struktur, Bewertungen werden exemplarisch ausgeführt. Auch hier gilt, dass die Auswahl der Sekundärliteratur und die angebotenen Textbausteine hohe Kompetenzen und umfangreiches Vorwissen bei den SchülerInnen voraussetzen. Die Prüfungsaufgaben sind größtenteils Analysen oder Bewertungen auf Basis der zur Verfügung gestellten Texte.

Der distanzierte Blick aus dem 21. Jahrhundert bzw. Texte der Gegenwart fehlen. Die Materialien und Interpretationshilfen bleiben innerhalb der (männlichen) Logik des Romans und der Zeit. Schul- und Internatsromane oder Sekundärliteratur von Frauen wären eine wichtige Ergänzung für den Unterricht. Auch Aufgabenstellungen, die zu Dekonstruktion hinführen oder Aufgaben, die andere als die genannten Textsorten verlangen, würden andere Sichtweisen ermöglichen.

Die vorliegende Lektürehilfe ist eine reichhaltige Fundgrube insbesondere für LehrerInnen und Studierende und eine anspruchsvolle Arbeitsunterlage für SchülerInnen, insbesondere in Deutschland. In Österreich gelten für die Neue Reifeprüfung teilweise andere Anforderungen.

Gabriele Fenkart  
Klagenfurt  
25. 3. 2013